

(Berichterstatter Sekretär **Anders.**)

(A) Also, meine Herren, auch das berechtigt auf keinen Fall zu solchen Ausführungen, wie sie in dem Flugblatte enthalten sind.

(Sehr richtig!)

(Vizepräsident Fräßdorf: Möchten Sie nicht einmal aufhören mit dem Flugblatte!)

Nein, das steht alles nicht in dem Flugblatte, das möchten Sie vielleicht hineinnehmen.

(Heiterkeit. Sehr gut! rechts und in der Mitte.)

(Zuruf des Vizepräsidenten Fräßdorf.)

Das wird uns sehr angenehm sein.

Worin bestehen nun die Aktiven? Also der Nennwert, nicht der Effektivwert unserer Staatsschulden, beträgt Ende 1911 am Schlusse rund 870 000 000 M. Das Anlagekapital unserer Staatseisenbahnen beträgt Ende 1910 laut Verwaltungsbericht 1 138 387 000 M. Fügen wir zu diesen 1 138 000 000 M. noch den Nutzungswert unserer Staatsforsten, wie er nach dem zehnjährigen Durchschnitte ermittelt worden ist und wie er in dem Rechenschaftsberichte mit 260 705 000 M. angegeben ist, so finden wir zusammen einen Betrag von rund 1 400 000 000 M. Es ist also mindestens die doppelte Deckung in verbender Kapitalanlage vorhanden, um schließlich unsere Schulden rein zu decken.

(Abg. Kleinhempel: Mündelsichere Hypothek!)

Ja, mindestens!

Meine Herren! Damit kann ich wohl diese Ausführungen in bezug auf die schlimme Schuldenwirtschaft verlassen und kann vielleicht zu dem zweiten Teile übergehen, zu den Steuern, die auch hier angeführt worden sind und bei denen man besonders auf den 25prozentigen Steuerzuschlag hingewiesen hat. Ja, meine Herren, die Steuern sind in Kap. 20—21 veranschlagt. Es würde zu weit gehen, wollte ich von dort aus die einzelnen Einstellungen zergliedern. Gestatten Sie mir daher einige Zahlen aus allen zugängigen Unterlagen, aus dem „Statistischen Jahrbuche“, welches auch derartige Zahlen enthält, mitzuteilen! Da lesen wir, daß im ganzen Steuern erhoben worden sind im Jahre 1910 etwa 82 Millionen Mark. Davon entfallen allein auf die Einkommensteuer rund 61 Millionen; es kommt die Ergänzungssteuer mit 4 600 000, die Grundsteuer mit 4 900 000, die Steuer vom Gewerbebetrieb im Umherziehen beträgt 237 000, die Stempelsteuer beträgt 5 170 000, die Schlachtsteuer 6 016 000, die Übergangs- und Verbrauchsabgaben

von Fleischwerk 422 000 M., so daß die Summe herauskommt von 82 Millionen Mark. Meine Herren! Die Millionen merken sich sehr schlecht. Stellen wir die Gesamtzahl von 82 Millionen gleich 100, so können wir feststellen, daß an dieser Gesamtzahl beteiligt ist die Einkommensteuer mit 72 Prozent, die Ergänzungssteuer mit 5,5 Prozent, die Grundsteuer mit 6 Prozent. Das sind die direkten Steuern, und sie machen im ganzen etwa 84 Prozent der Gesamtsteuer, die hier im Jahre 1910 erhoben worden ist, aus. Auf die indirekten Steuern kommen dann im ganzen noch 16 Prozent. Ich habe immer gehört, meine Herren, daß gerade bei der sozialdemokratischen Partei das Ideal der direkten Steuer betont wird, daß man immer darauf hinweist. Ja, können wir da wohl glauben, daß ein anderer Staat uns in dieser Beziehung übertrifft? Ich glaube doch nicht. Denn wenn wir 84 Prozent direkte Steuern erheben, so ist das doch ein Zeichen von einer günstigen Entwicklung und einem guten Steuersystem. Nun, meine Herren, wird aber auf die 25 Prozent Steuerzuschlag hingewiesen. Ich habe mir die Mühe genommen und eine umfangreiche Gegenüberstellung gefertigt. Wie steht es da? Vom Jahre 1904 an haben wir die Skala mit Zuschlag. Es ist da die Steuerklasse 0 — Einkommen bis 400 M.; da wird jetzt und wurde früher nichts erhoben; in beiden Fällen ist nichts zu sagen. Die Klasse 1a — 400—500 M. mit 1 M. Steuer; die Klasse war vor 1904 genau so wie nach 1904. Hier in dieser Klasse ist also keinerlei Zuschlag, keinerlei Vermehrung eingetreten. Genau so ist es in der Klasse 1, wo 2 M. Steuern vor 1904 und 2 M. Steuern jetzt nach 1904 erhoben werden. Ebenso werden in der Klasse 2 3 M. vor und nach 1904 erhoben. Also auch hier ist keinerlei Steigerung eingetreten. Von dem 25prozentigen Zuschlage kann man in diesen Steuerklassen also nicht sprechen.

(Sehr richtig!)

Nun, meine Herren, jagt man gewiß: daß man von so kleinen Posten überhaupt spricht, ist ein Zeichen von Kleinlichkeit. Aber die Sache ist tatsächlich nicht so unbedeutend. Da hat die Königl. Staatsregierung allen die Summarische Übersicht über die Einkommensteuer zugänglich gemacht, über die Ergänzungssteuer usw. Wenn Sie die Zahlen dort einmal genau verfolgen, so finden Sie, daß in der Steuerklasse 0 von den eingeschätzten Personen — es waren im Jahre 1908 im ganzen rund 2 043 000 Personen — rund 194 000 Personen, das sind 9,5 Prozent, die ein eingeschätztes Einkommen von rund 55 Millionen Mark